



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 1/2004

SPERRFRIST: 13. Januar 2004, 12.00 Uhr

**IWH-Bauumfrage im Dezember 2003:
Ostdeutsches Baugewerbe im Dezember 2003:
Günstige Witterung stützte das Baugeschäft**

Ansprechpartner: Dr. Brigitte Loose (Tel. 0345/77 53 805)

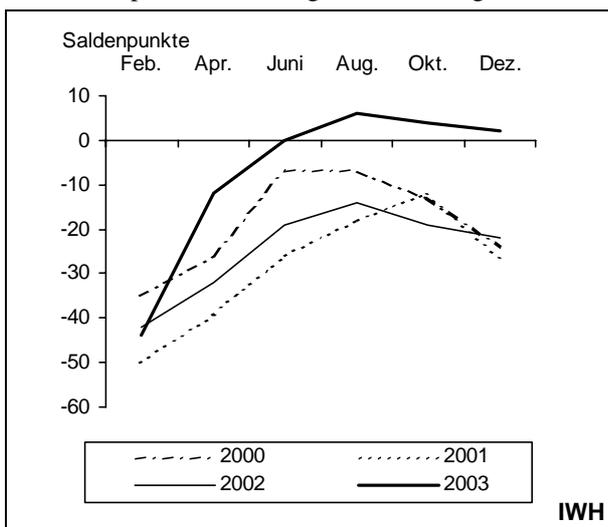
Halle (Saale), den 13. Januar 2004

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 <http://www.iwh-halle.de>

Ostdeutsches Baugewerbe im Dezember 2003: Günstige Witterung stützte das Baugeschäft

Laut Umfrage des IWH unter 300 ostdeutschen Bauunternehmen wurde die Geschäftslage zum Jahresende 2003 – wie zu dieser Jahreszeit üblich – nicht mehr ganz so gut beurteilt wie noch im Herbst. Etwas mehr als die Hälfte der Unternehmen stufte das aktuelle Baugeschäft aber immer noch mit „gut“ oder „eher gut“ ein. Maßgeblich hierfür war der vergleichsweise milde Winter, der im Dezember kaum zu witterungsbedingten Ausfällen geführt hat. Darüber hinaus bewirken verschiedene temporäre Impulse, dass das Geschäftsklima am Bau nun bereits seit Frühjahr 2003 das jeweils vergleichbare Vorjahresniveau überschreitet.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



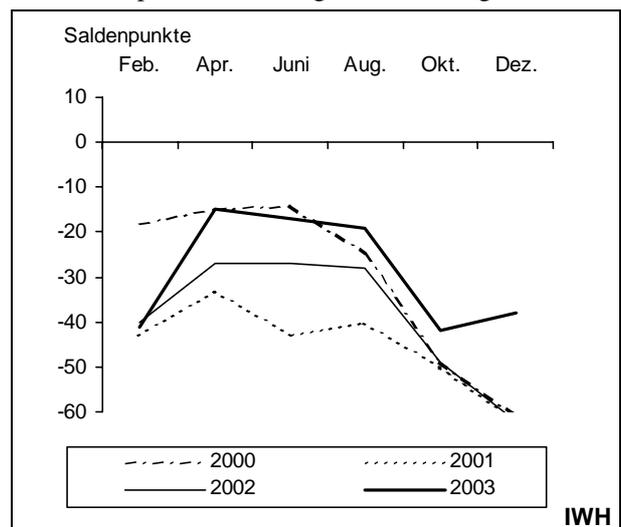
Quelle: IWH-Bauumfragen.

Die günstigere Bewertung der Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr ist mit 24 Saldenpunkten wegen der anhaltenden Marktaustritte von Unternehmen zwar weiterhin überzeichnet. Sie fällt aber auch nach Eliminierung der Antworten der inzwischen ausgeschiedenen Unternehmen mit 16 Saldenpunkten immer noch kräftig aus. Die Stimmungverbesserung gegenüber dem Vorjahr zeigt sich in allen Sparten. Im Tiefbau trugen dazu vor allem Großprojekte von Bahn und Post bei, die angesichts günstiger Witterungsverhältnisse planmäßig realisiert werden konnten und die Unternehmen zu einer mehrheitlich positiven Beurteilung der laufenden Baugeschäfte veranlasst haben.

Im Hochbau kommt die Aufhellung zum einen aus dem öffentlichen Bereich, wo das „Dezemberfieber“ der Nachfrage zum Jahresende wie üblich einen temporären Schub verliehen hat. Zum anderen haben die Aktivitäten im Wohnungsbau wegen der vorgesehenen Kürzung der Eigenheimförderung zugenommen. Daraus scheint auch das Ausbaugeschäft Nutzen zu ziehen.

Die Geschäftsaussichten bis in das Frühjahr bleiben aber mit knapp 70% negativer Urteile überwiegend gedrückt, auch wenn sich eine weniger ungünstige Bewertung als in der vorangegangenen Umfrage vom Oktober 2003 ergibt und das Vorjahresniveau überschritten wird. Dabei ist es

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Bauumfragen.

zu einer Annäherung der Urteile zwischen den verschiedenen Sparten gekommen. So haben die Tiefbauunternehmen angesichts finanzieller Zwänge der öffentlichen Hand, aber auch der Bahn, ihre Erwartungen über das zukünftige Baugeschäft gegenüber Herbst vergangenen Jahres deutlich zurückgeschraubt. Ihr Stimmungsbild entspricht nun in etwa dem Durchschnittsniveau aus der Umfrage. Im Hoch- und Ausbau fallen die Aussichten dagegen wegen noch abzuarbeitender Aufträge im Eigenheimbau etwas weniger ungünstig aus als noch im Herbst.

Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Tabelle :

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe – Dezember 2003

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Dez. 02	Okt. 03	Dez. 03	Dez. 02	Okt. 03	Dez. 03	Dez. 02	Okt. 03	Dez. 03	Dez. 02	Okt. 03	Dez. 03	Dez. 02	Okt. 03	Dez. 03
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	10	19	22	29	33	29	41	35	35	20	13	14	-22	4	2
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	8	17	22	31	36	31	37	32	32	24	15	16	-23	6	5
darunter ^b															
Hochbau	7	14	19	25	35	23	40	37	37	28	15	20	-36	-3	-15
Tiefbau	9	21	25	40	39	38	34	27	26	17	13	10	-1	19	27
Ausbaugewerbe	17	21	21	24	28	27	47	43	41	12	9	10	-18	-3	-3
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	16	24	24	23	33	28	34	28	29	26	16	19	-21	13	3
20 bis 249 Beschäftigte	8	16	21	28	33	30	45	38	37	18	12	11	-26	-1	3
250 und mehr Beschäftigte	0	25	25	78	50	25	22	25	50	0	0	0	56	50	0
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte Unternehmen	6	20	22	41	27	28	39	39	35	14	13	15	-6	-5	0
Neugründungen	3	14	14	36	42	42	44	25	30	16	20	14	-21	11	12
Bauhandwerk	14	17	23	22	35	26	41	38	39	23	10	13	-28	3	-3
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	3	10	9	16	19	2	53	49	42	29	22	27	-62	-42	-38
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	1	9	9	15	20	22	53	48	43	31	23	27	-69	-43	-40
darunter ^b															
Hochbau	1	5	9	12	16	18	51	55	44	36	24	29	-75	-57	-45
Tiefbau	1	12	9	22	26	21	53	43	43	25	19	27	-55	-26	-41
Ausbaugewerbe	9	10	11	18	18	22	50	51	40	23	21	26	-47	-44	-33
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	9	10	11	15	19	21	42	49	39	35	22	29	-53	-40	-36
20 bis 249 Beschäftigte	1	8	9	15	20	23	55	49	43	28	23	26	-68	-45	-37
250 und mehr Beschäftigte	0	25	0	40	25	25	60	50	50	0	0	25	-20	0	-50
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte Unternehmen	0	17	8	21	20	20	55	40	36	24	23	36	-58	-27	-44
Neugründungen	3	2	5	25	34	36	44	39	35	28	26	24	-44	-29	-18
Bauhandwerk	5	6	10	11	18	18	54	54	48	31	21	25	-69	-51	-44

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.